



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Man hat auch zeitliche Straffen zu besorgen wegen Verachtung der
Ermahnung Gottes/ die bey einer Mission geschehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

worden: Curavius Babylonem, & non est sanata. Wir haben Babylon wollen gesund machen / und sie ist nit gesund worden. O Göt! wie erschrecklich bist du gegen denen Unbussfertigen? Tu terribilis es, & quis resistit tibi? Nun will ich ihnen sagen / daß dein Zorn über sie kommen werde: Ex tunc irasua. Du / O rebellischer Sünder / wirst von nun an der Zweck seyn des Zorns Gottes. Du wirst es gleich sehen.

14. Vey vielen Schriftstellern ist der Storck ein Sinn-Bild der frommen Seelen. Auch der H. Geist bey dem Propheten Jeremia haltet dem Volk Israel vor das Beyspilß des Storcken zu ihrer Beschämung; dann der Storck nimmet in acht sein Zeit / wann er abfliegen soll / und wann er wieder kommen soll: Hirundo & Ciconia custodiunt tempus adventus sui; populus autem meus non cognovit iudicium Domini. Die Schwab und der Storck halten die Zeit ihrer Ankunft: mein Volk aber hat das Gericht des Herrn nit erkannt. Ditem ungeacht nimme ich heut den Storcken zu einem Sinn-Bild des Sünders. Willeicht / weilen der Storck / wie Perchorius sagt / ein solche Hitz in sich hat / daß er auch giftige Schlangen verzehren kan / wie der Sünder die grösste Sünden verdauet? oder weilen diser Vogel jedes Jahr wider in sein Nest kehret / welches er das vorige Jahr verlassen hat / wie auch der Sünder wider

kehret zu den alten Sünden / oder weilen der Storck / wie Plinius und Solenus melden / kein Zungen hat / und der Sünder auch nit / wann er seine Sünden beichten soll. Aber es ist noch was anders / worin der Sünder sich mit dem Storck vergleichet. Es pflegt der Storck sein Nest zu machen auff den Häusern / und wol auch auff einen Kirch Thurn. Da begibt es sich / indem der Storck auff seinen Nest ist / so kommt der Meßner / und leuthet die Glocken zu einem Fest. Was thut alsdann der Storck? er beweget sich nit auß seinem Nest; der Meßner leuthet ein anders mahl zu einem Todten Ampt: was thut der Storck? er achtet es nit / sondern bleibt in seinem Nest. Wie kan man ein deutlicheres Sinn-Bild eines verharteten Sünders geben? Er höret ja die Prediger so oft auff der Cangel zusammen leuthen von dem hohen Fest der ewigen Glory / er höret eben so wol das traurige Geleuth von den Sündern / die in der Höll begraben worden. Aber weder das ein / noch das andere Geleuth vermag bey ihm / daß er sein Nest der Sünd verlassete. Ist nun dieses / was wir Gott antworten sollen / in dessen Rahmen wir dise Cangel besiegen haben? Ja dieses ist / wie Jeremias sagt: wir haben den Sünder wollen gesund machen / und er ist nit gesund worden: Curavius Babylonem, & non est sanata.

Der dritte Absatz.

Man hat auch zeitliche Straffen zu befürchten wegen Verachtung der Ermahnungen Gottes / die bey einer Mission geschehen.

15. **N**un ist es an dem / O Sünder / daß die Prediger und Seelen-Arzten / welche Gott zu deiner Gesundmachung hieher gesandt hat / widerumb werden hinweg ziehen. Dße gegenwärtige Mission, O Mensch / der du auff so vieles Zusprechen dich noch nicht bekehren willst / gehet zum End: Derelinquamus eam. Wir haben alle Mittel angewendet / dich von deinem unglückseligen Zustand zu erretten: weil du dir aber nit willst helfen lassen: Derelinquamus eam. So wollen wir dich verlassen. Derelinquamus eam. Wir gehen von hinne / und lassen dich gleichwol in der Dienstbarkeit des Feuers: Eamus unusquisque in terram suam. Wir gehen wider nach Haus / von denen wir kommen seynd / daß wir gesund machen; du aber woltest lieber krank verbleiben / als gesund werden. O armseeliger Mensch / wann dir die Gesandtschaft Gottes zu nichts anders dienet / als daß du keine Ehrschuldigung habest vor dem Richterstuhl Gottes! Mein Seel / die Gesandtschaft gehet hinweg; das achtest du nit / sondern sagst: gebe sie nur / Gott ist an dise Missionarios nit angebunden: wir haben allhier schon genug Prediger / und Beicht-Väter / die uns zusprechen / und uns anhören. Aber

mercke auff! mercke auff! Ich gestehe es / wie billich / daß du Prediger und Beicht-Väter genug hast / die auch gelehrt / und auferbäulich seynd; daran hab ich keinen Zweifel. Aber woher weißt du / daß nit etwan dem Seeligkeit an disen hanget / welche du bey diser Mission gehört hast? Fragest du / wie das seyn könne? Mercke auff / wahr ist es / daß die Göttliche Fürsichtigkeit vilerley Mittel und Gelegenheiten zur Seeligkeit an die Hand gibe: aber wie oft seynd unter disen Mitteln einige / an welchen das Heyl eines Menschen absonderlich hanget / also daß er es durch andere Mittel nit erlangen wird. Wie wollen wir nit eben wissen können / welches dise Mittel seyen. Lasset uns hiervon auß den Exemplan der H. Schrift einen Bericht einnehmen.

Wer sithet nit / da der keusche Joseph den Mantel in der Hand seiner Frauen gelassen / daß eben dise die rechte Gelegenheit gewest / durch eine heroische Tugend sich würdig zu machen der grossen Gnaden und Gutheraten / die ihm Gott hernach erwiesen hat? da die Sulanna den unkeuschen Alten sich widersetzt / und lieber sterben / als sündigen wollen. Wer sithet nit / daß dieses die sonderbare Gelegenheit gewest zu ihrem grössten Heyl und Verdienst?

16.

Dienst? Als David gesagt hat: Peccavi. Ich hab gesündigt; Als Petrus auf dem Palast hinaus gangen/ sein dreysältige Verlangnus zu beweinen/ wer siset nit/ was es ihnen genützt hat/ daß sie solche Gelegenheiten gebraucht haben? Im Widerspühl hergegen aber/ wie vil und aber vil seynd verlohren gangen/ weil sie gewisse Gelegenheiten verabsaumet/ und die Ermahnungen Gottes verachtet haben? Warumb ist von Gott vermaledet worden durch den Mund des Noe der Cham, und seine Erben/ als daß er sich der Gelegenheit nit auch bedienet/ welche seine Brüder ihnen zu nutzen gemacht/ indem sie die Bloßheit des Vatters bedecket haben? warumb seynd so vil in dem Sündflus zu Grund gangen/ als weil sie die Stimm des Noe verachtet haben/ durch welche sie Gott hat ermahnen lassen? Warumb seynd in dem Feuer zu Sodoma verzehret worden die zwey Tochter-Männer des Loths/ als weil sie die Ermahnungen dessen verlachtet haben/ da er sie gewarhet hinaus zu gehen? Warumb haben die Egyptier ihr Haab und Gut verkauffen/ und sich selber zu Leibeigen machen müssen/ damit sie nur zu essen hätten/ als weil sie die Gelegenheit vernachlässiget haben/ in den fruchtbahren Jahren ihnen Vorsehen zu thun wider die Hungers-Noth/ die ihnen Joseph vorgeschagt hat? Warumb seynd die fünf thorrrechte Jungfrauen von der Hochzeit ausgeschlossen worden/ als weil sie die Gelegenheit verabsaumet/ sich mit dem Öl für ihre Lampen zeitlich zu versehen? sifest du da/ das gewisse Gelegenheiten seynd/ an welchen aber unser Seeligkeit/ oder unser Verderben hanget/ wann man sie annimmet/ oder vernachlässiget?

17.

Sag mir her/ ist es nur ungsähr geschehen/ daß die Mission daher kommen ist/ da wir wolanderst wohin hätten ziehen können? ist es nur ungsähr geschehen/ daß du dich eben zu dieser Zeit/ an diesem Orth eingefunden/ ist es ungsähr geschehen/ daß man diese Predigen gehalten/ und diese Lehren vorge tragen/ welche du angehört hast? deme ist nit also. Es ist nit ungsähr geschehen/ daß sich Jesus Christus bey dem Brunnen zu Samaria eingefunden/ sondern es war die allerhöchste Fürsichtigkeit Gottes/ damit daß Samaritanische Weib sich bekehrte. Es ist nit ungsähr geschehen/ daß Christus an das Galiläische Meer kommen/ sondern es ist ein absonderliche Fürsichtigkeit Gottes gewesen/ damit alldorten zween Fischer ihr Netz/ und alles was sie in der Welt gehabt/ verlassen/ und Christo nachfolgten. Es ist nit ungsähr geschehen/ daß der Heyland in die Stadt Naim kommen/ sondern es ist ein Göttliche Fürsichtigkeit gewesen/ damit der Jüngling/ den man zu Grab getragen/ von den Todten auferweckt wurde. O Gott! was ist das/ Paulus wolte in Asien ziehen/ und der H. Geist hat ihm dahin zu ziehen verboten: Verati sunt à Spiritu sancto loqui ver-

Act. 16.

bum Dei in Asia. Ein anders mahl hat er wollen in Bithynien reisen/ und der H. Geist hat es auch nit zugelassen: Tentabant ire in Bithyniam; & non permittit eos Spiritus Jesu. Hergegen/ da er nit gedacht/ nach Macedonien zu ziehen/ befame er eine Offenbarung/ daß er sich dahin begeben solte: Ut autem visum viderit/ statim quaesivimus proficisci in Macedoniam. Was ist das? ist dieses alles nur ungsähr geschehen? Nein/ sagt der H. Gregorius/ sondern es ware ein sonderbare Göttliche Fürsichtigkeit zu einem hohen/ aber unerforschlichen Ziel und End: Dum praedicatorum sancti & vocantur ad Macedoniam, & ab Asia prohibentur, ista oecularum mensurarum linea, illic ducta est, hinc reducta. Wann es dann auch nit nur ungsähr geschehen/ daß die Mission an dieses Orth kommen/ daß du allhier wärest/ und diese Predigen hörtest/ wer weist/ ob nit eben du die Samaritanin bist/ oder der Fischer/ oder der Jüngling zu Naim/ umb dessentwillen uns Gott daher zu predigen gesandt hat? Wer weist/ ob nit dieses ein absonderliche Gelegenheit gewest/ welche die Göttliche Fürsichtigkeit angeordnet/ daß du/ wie der Joseph den Mantel/ bey dem man dich zur Erde ziehet/ verliesest; daß du/ wie die Susanna/ den Schmachlungen und Anreizungen der unordentlichen Begierlichkeiten widerstehen soltest; daß du/ wie David/ umb Verzerhung deiner Sünden bittetest; und wie Petrus auß der Gelegenheit zu sündigen hinaus giengest/ und Was würdest? Wer weist es/ wann du die Gelegenheit verachten/ und diese Erinnerung Gottes verabsäumen soltest/ ob du nit/ wie der Cham/ von Gott vermaledet/ ob du nit in dem Sünd-Flus untergehen/ in dem höllischen Sodoma brinnen/ ewigen Hunger leyden/ und wie die thorrrechte Jungfrauen nimmermehr werdest eingelassen werden zu der himmlischen Hochzeit? Wer kan das wissen? es ist nit leicht/ es kan aber seyn. O unerforschlicher und entseflicher Abgrund der Urtheilen Gottes!

Wirst du jetzt noch sagen/ was ligt daran/ wann schon die Mission wider hinweg geht/ laß man sie nur gehen? O du hartnäckiger Pharao! fürchte dir/ dann Gott wird dich strafen! ihr wisset wohl/ O Christgläubiger/ daß Gott diesem König/ und seinem Reich/ die schwarze Plag über den Hals geschickt/ daß alle Erstgebohrne gestorben seynd. Was ist die Ursach gewest? ware es etwas anders/ als sein Ungehorsamb gegen Gott? dieses war die Ursach; aber mit einem mercklichen Umstand. Es ist Moyses in Egypten kommen/ als ein Missionarius, oder Abgesandter Gottes: Veni, & mittam te ad Pharaonem. Komme/ ich will dich zu dem Pharaon schicken/ predige und sprich ihm zu/ daß er das Volk Israel auß Egypten frey außziehen lasse: Dimitte populum meum, sacrificet mihi in deserto. Entlasse mein Volk/ auß daß es mir opffere in der Wüsten. Moyses

widerhollet ihm diese Predig zum öfteren / was thut aber Pharaos? er will es nit verstehen: sondern / nachdem er schon durch neun Plagen gestrafft worden / so rufft er den Moyses zu sich / und spricht / gehe hinweg von mir / und komme mir forthim nit mehr unter die Augen: Recede à me, & cave, ne ultra videas faciem meam. O Pharaos! was thust du? schaffest du von dir hinweg den Abgesandten Gottes! O wehe dir / und deinem Reich! sehe es dann / sagt Moyses / du wirst mich hinfort nit mehr sehen: Ita fiet, ut locutus es. Was ist das? sagt Gott: will Pharaos nit mehr anhören meine Ermahnungen: so soll jest noch eine vil empfindlichere Straff über ihn / und über sein Reich ergehen: Adhuc una plaga tangam Pharaonem & Aegyptum. Alle Erstgeborene sollen sterben in dem ganzen Reich; darauf sollen die Egyptier beraubt werden / und er Pharaos sambt seinem ganzen Kriegs-Heer soll in dem rothen Meer ersauft werden. Es ist zwar meiner Barmherzigkeit nit schwär / die Sünden zu übertragen / aber meiner Gerechtigkeit ist es nit leicht / daß sie es ungestrafft lasse / wann

man verachtet die gute Ermahnungen / welche ich auß sonderbarher Barmherzigkeit durch meine Abgesandte hab thun lassen. *Observatum demum, (sagt Brixianus) impios confectos ejecerint.* Die Erfahrung gibt es / daß die Gottlose in das äußerste Verderben gerathen / wann sie die heilige Leuth von sich hinweg stossen. Sagst du noch / O Sünder! die Mission solle nit fort gehen? Nun sihe / sie geht hinweg / wie du sagst: Ita fiet, ut locutus es. Aber wegen deiner Verstockung hast du zu fürchten die Plagen des Pharaons. Du sollest dich nit verwunderen / wann du Haab und Gut verliehrest / wann umb Ehr und Ansehen kommest / wann dir deine Kinder sterben / und du umb dasjenige kommest / welches dir zum liebsten ist / alles dieses kan die Gott über den Hals schicken zur Straff / daß du seine barmherzige Ermahnungen verachtet hast / welche er dir durch seine Abgesandte bey dieser Gelegenheit zugeschicket hat. Wir gehen darvon: Ja wir gehen: *relinquamus eam.* Wir wollen Babylon verlassen.

Der vierdte Absatz.

Billich ist zu fürchten / es möchre Gott den Sünder gar verlassen / weil er seine Ermahnungen verachtet.

19. **W**ann bey unserem fruchtlosen Abzug nichts anders zu befahren wär / als die leibliche und zeitliche Straffen / so wäre es weniger zu fürchten. Aber O Christ! die Gefahr der Seelen ist noch vil größer. Lasset Gott zu / daß seine Diener hinweg ziehen / ohne dich gesund zu machen? so sehet es vil gefährlicher umb dich / als du dir einbildest. Es hat Gott in dem alten Testament befohlen / daß man das Kleyd eines mit dem Aufsatz / oder Siechthum behafteten / solle dem Priester bringen / der es sieben Tag auffbehalten sollte: *Ostendetur Sacerdoti, qui consideratam recludet septem diebus.* In dieser Zeit / sagt der Heil. Cyrillus Alexandrinus, mußte der Priester das Kleyd vielmahl waschen lassen / umb die Macklen heraus zu bringen. Wann hernach die Macklen nit nur nit weggenommen / sondern noch häßlicher wurden / so wäre es ein Anzeigen eines völligen und unheilbahren Aufsatzes: und alsdann wird das Kleyd ins Feuer geworffen / und verbrennet: *Die septimo rursum aspiciens, si deprehenderit creviss, lepra perseverans est, & idcirco, comburetur flammis.* O ihr Aufsätze Seelen! wie vil Tag hat nun die Mission gewähret? wie vil Wasser hat man angewendt / euch diese Tag herum zu reinigen von eurem Aufsatz! wie vil Einsprechungen Gottes / wie vil Predigen / und Ermahnungen habt ihr gehabt? ist der Aufsatz dannoch nit geheylet? send die Macklen nit vergangen? hat dir die Mission zu nichts gedienet / als daß deine Sünde **Christl. Wecker, II. Theil.**

den desto sträfflicher wurden? O wehe dir! dann es ist ein beharlicher Aufsatz: *Si deprehenderit creviss, lepra perseverans est.* Wehe dir! dann jest werden die Priester auffhören dich zu waschen. Wehe dir! dann du stehest in Gefahr / in das ewige Feuer geworffen zu werden. *Idcirco comburetur flammis.* Dann es ist zu besorgen / daß dich Gott verlassen werde zur Straff deiner Hartnäckigkeit.

20. **I**st nit eben dieses / was Christus der Stadt Jerusalem getrohet bey dem Heil. Mattheo, da er sagt: O Jerusalem / Jerusalem / die du meine Propheten tödtest / und steinigest / welche zu dir gesandt worden: *Jerusalem, Jerusalem, quae occidis Prophetas, & lapidas eos, qui ad te missi sunt.* Wie oft hab ich dich unter meinen Flügeln versambeln wollet / aber du hast nit gewolt: *Quoties volui congregare filios tuos &c. & noluit.* Nun sihe / daß du wirst verlassen werden: *Ecce relinquetur domus vestra deserta.* O Jerusalem! O Seel! die du verachtet hast sowol meine Einsprechungen / als die barmherzige Straffen / welche lauter Propheten waren / die ich zu dir gesandt hab / dich zu meiner Gnad und Freundschaft zu bringen: *Quae occidis Prophetas.* Die du wie ein harter Stein dich widersezt hast meinen Abgesandten / die ich zu dir geschickt hab / dir die Verzeihung der Sünden zu wegen zu bringen: *Et lapidas eos, qui ad te missi sunt.* Sihe / wie vil Mittel ich angewendt / dich zu mir zu ziehen / und du hast nit gewolt: *Et noluit.* **M m** **W**

20. *Matth. 23.*